

## Nur auf dem Spielfeld tragen sie kein Kopftuch

Die Bösen Wölfe sprachen mit der Fotografin Lela Ahmadzai, nachdem sie eine Diashow und Filmvorstellung von ihr gesehen hatten. Thema der Bilder: Mädchen und Frauenfußball im Afghanistan



Lela Ahmadzai erzählt uns über Afghanistan

Lela Ahmadzai ist in Kabul, Afghanistan geboren. Im Alter von 17 Jahren wanderte sie nach Deutschland aus. Sie studierte in Hannover Produkt Design. Sie arbeitet als freiberufliche Fotografin. 2010 erstellte sie das Projekt „Strangers at Home“ und dokumentierte die Frauenfußball-Nationalmannschaft in Kabul.

### Was muss man jetzt genau beachten, wenn man in so einem Land fotografieren will?

Afghanistan ist ein Land, in dem Krieg herrscht, ihr wisst es. Wenn man fotografieren will, ist es immer am besten, wenn man die Landessprache spricht und die Leute versteht. Wenn man bescheid weiß über diese Kultur: wie man isst, wie man trinkt, wie man mit den Menschen spricht, wie man danke sagt, usw. Und man muss sich ganz viel Zeit nehmen. Um die Leute kennen zu lernen, um einen Tee mit ihnen zu trinken. Sonst ist das fast beleidigend, wenn man sich diese Zeit nicht nimmt. Man muss gemeinsam mit ihnen sprechen, bevor man anfängt zu fotografieren.



### War es nicht gefährlich, diese Fotos zu machen?

Die Fußballerinnen spielen auf einem Militärgelände, weil sie nicht draußen trainieren dürfen, draußen sind sie gefährdet. Man wird mehrmals kontrolliert, bis man zu ihnen kommt. Auf dem Gelände ist es nicht gefährlich.

### Mögen Sie Fußball?

Ich mag Fußball, besonders weil es für Frauen eine Möglichkeit ist, sich anders zu zeigen und Stärke zu bündeln. Eine Boxerin ist auch toll, eine Karatekämpferin auch, aber wenn so viele Frauen zusammen spielen und gemeinsam im Vordergrund treten, das macht sie schon sehr stark. Dieser Gedanke von Team gefällt mir sehr.

### Finden Sie, dass Fußball für Frauen eine Befreiungsbewegung ist ?

Für Frauen ist Fußball, in jedem Land, auch in Deutschland, eine Stärkung und hilft zur Integration von Frauen. Und es wird hier längst nicht so gleichgesetzt wie Männerfußball, aber Frauenfußball ist genau so interessant und nicht so aggressiv. Das muss kein Grund sein, den nach hinten zu ordnen.

## **Auf den Bildern sah man viele Spielerinnen, ohne Kopftuch. Ist das nicht Pflicht?**

Sie tragen ein Kopftuch auf der Straße, nur auf dem Spielfeld haben sie sich durchgesetzt. Das geschah auch Schritt für Schritt. Am Anfang spielten sie total bedeckt. Es ist schwierig mit zu viel Kleidern zu spielen, weil man schwitzt. Sie tragen bei allen Spielen langarmige Trikots und langbeinige Hosen, egal wie heiß es ist.



## **Warum ist der Trainer ein Mann und keine Frau ?**

Vielleicht wird eine dieser Spielerinnen Trainerin. Da es diese Frauenfußball erst seit fünf Jahren gibt, wie soll man schon eine Frauentrainerin haben? Sie muss erst ausgebildet werden.

## **Müssen die Frauen versteckt halten, dass sie Fußball spielen?**

Am Anfang haben viele es verschwiegen. Nach und nach kommt es mehr im Fernsehen, dann erfahren es die Verwandten und die Nachbarn. Die Familie muss meistens Aufklärung leisten. Die Fußballerinnen werden schon schräg angeguckt.

## **Gibt es Eltern, die zu Mädchen sagen „nein, wir wollen das nicht?“**

Ja, natürlich. Ganz viele. Das sind wenige, die Fußballspielen dürfen. Die Familie muss sich anderen gegenüber rechtfertigen.

## **Dürfen afghanische Spielerinnen an Olympische Spiele oder WMs teilnehmen ?**

Sie dürfen. Ich glaube, vor zwei Jahren bei den Olympischen Spielen in China war eine, die dort teilgenommen hat.



Afghanischen Fußballerinnen



von Lela Ahmadzai fotografiert

©L.Ahmadzai

Interview: Lela Ahmadzai: Chloé, Coralie, Emil und Kurt  
Zeichnungen: Alina

Fotos, Text & Zeichnungen: © Böser Wolf e.V. - 2011

[www.boeser-wolf.schule.de](http://www.boeser-wolf.schule.de)